

# Unser Ziel ist und bleibt Europa

Ein Gespräch mit dem georgischen Botschafter Prof. Dr. Levan Izoria in Berlin

**(BS/ps) Georgien gilt als Brücke zwischen Abendland und Asien. Es wird auch schon mal "Balkon Europas" genannt, denn 87 Prozent des Landes, so groß wie Bayern, sind bergig, gleichsam hoch droben über Europa, dem es sich fest verbunden fühlt. Vor allem mit Deutschland, das es als erstes Land der Europäischen Gemeinschaft nach der Unabhängigkeit 1991, am 23. März 1992, völkerrechtlich anerkennt, am 13. April 1992 diplomatische Beziehungen aufnimmt und eine Botschaft eröffnet. Die Verbindung hat eine über 200-jährige Tradition, die zurückgeht auf die Einwanderung schwäbischer Siedler ab 1817. Dies in allen strategisch wichtigen Bereichen zu vertiefen und auch nach anderen Formaten der Zusammenarbeit zu suchen, dafür ist Prof. Dr. Levan Izoria im April dieses Jahres als Botschafter in Deutschland angetreten.**

Der 46-jährige Jurist kennt unser Land sehr gut. Er ist in den 2000er-Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Göttingen, Vertreter der Konrad-Adenauer-Stiftung im Südkaukasus, Gastprofessor in Speyer und 2010 in Heidelberg tätig. Nach Professuren in Georgien wird er stellvertretender Innenminister, Verteidigungsminister und, bis zu seiner Akkreditierung in Berlin, Leiter des Nachrichtendienstes. Nun, als Frontmann seines Landes, sind bilaterale Lösungen gefragt, die in Berlin wie Tiflis gefallen. Ein weites Aufgabenfeld, um sich von Wirtschaft, Handel, Energie, Umweltschutz bis hin zu Bildung, Wissenschaft und Forschung zu kümmern.

## Erfolgreiche Zusammenarbeit

"Weitere Schwerpunkte sind", so Botschafter Izoria, "aktiv über unsere erfolgreichen Reformen und Fortschritte auf dem Weg der europäischen Integration wie auch die künftige Teilnahme meines Landes an NATO-geführten Friedensmissionen zu informieren. Durch die Diskussion der uns betreffenden Themen lässt sich im Übrigen eine breitere Akzeptanz und Unterstützung hierzulande gewinnen und so für ein demokratisches, sicheres Georgien, seine uralte Kultur, schöne Natur, die Besonderheit der Küche und als Heimat des Weins zu werben, damit es für die deutschen Touristen attraktiver wird."

Von großem Vorteil wird in Georgien die weitere europäische und transatlantische Integration des Landes, die entsprechend in der Verfassung verankert ist, gesehen. Rechtsgrundlage der Beziehungen mit der EU sind das Assoziierungsabkommen einschließlich des Freihandelsabkommens (DCFTA). Es erschließt den georgischen Unternehmen einen einfacheren Zugang zum gemeinsamen Markt und sorgt für ein "dynamisches Wachstum" des Handels mit der EU, die mit einem Anstieg des gesamten Handelsumsatzes, unser größter Handelspartner bleibt. Es gibt rund 800 georgische Unternehmen, die ihre Produkte in die EU-Länder exportieren."

## Besser als mancher EU-Mitgliedsstaat

Zur weiteren erfolgreichen Zusammenarbeit mit der EU zählen Visafreiheit für den Schengen-Raum, Beitritt zur Energiegemeinschaft, Aufnahme in das erweiterte transeuropäische Verkehrsnetz TEN-T, verstärkte Kooperation mit den EU-Agenturen einschließlich Europol und Eurojust. "Unsere Teilnahme an den Missionen und Operationen an der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik ist ein Beweis für unser starkes Engagement zur Friedenssicherung und Gewährleistung der Stabilität



Seit einem halben Jahr präsentiert er die Republik Georgien in Berlin: Botschafter Prof. Dr. Levan Izoria.

Fotos: BS/Dombrowski

weltweit. Auch die "Östliche Partnerschaft" (ÖP) betrachten wir als ein erfolgreiches politisches Projekt und einen Impulsgeber für die osteuropäischen Partner", so Izoria. "Georgien nimmt die Vorreiterrolle unter den ÖP-Ländern wahr und zeigt in einigen Bereichen bessere Leistungen als manche Beitrittskandidaten oder gar Mitgliedsstaaten der EU", unterstreicht der Botschafter.

## Botschafters Rezept:

### Georgischer Eintopf

#### Zutaten:

1 kg Rindfleisch, 8 große Kartoffeln, 6 Zwiebeln, 150 g Tomatenmark, 4 Tomaten, 2 Knoblauchzehen, 2 rote Paprikaschoten, Petersilie, Dill oder Koriander, Georgische Gewürzmischung "Adschika" (Paste aus scharfen Peperoni), 1 Lorbeerblatt, Salz und Pfeffer.

#### Zubereitung:

Das Fleisch zerschneiden, Kartoffeln schälen, würfeln, Zwiebeln klein schneiden, Knoblauch fein

wurde das Land als NATO-Aspirant anerkannt und 2014 in die Gruppe der "Enhanced Opportunities Partner" (EOP) eingeladen. "Das ist eine eindeutige Anerkennung unseres besonderen Beitrags zur gemeinsamen euro-atlantischen Sicherheit und zu einer hohen Interoperabilität oder der Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit verschiedenen Systemen, Techniken und Organisationen

strategische Kommunikation umfasst", betont Izoria.

### Ziel: Vollmitgliedschaft

"Seit zwei Jahrzehnten beteiligen wir uns an den NATO-Operationen im Kosovo und Irak, 2001 bis 2016 in der Operation "Active Endeavour" im Mittelmeer-Raum und seit 2004 mit den meisten Truppen der ISAF-Mission. 2015 ist Georgien in der "Resolute Support Mission" in Afghanistan mit

Mann georgisches Militär unter dem Kommando der Bundeswehr eingesetzt. "Die Aufnahme Nord-Mazedoniens in die Allianz zeugt von der Glaubwürdigkeit ihrer Politik der offenen Tür. Wir sind zuversichtlich, dass unsere Vollmitgliedschaft in der NATO nur eine Frage der Zeit ist."

### Schwelender Konflikt

Eher pessimistisch sieht Dr. Izoria die Lage im Abchasien-Südossetien-Konflikt mit Russland, der, zwölf Jahre nach in der militärischen Intervention der georgischen Regionen durch die Russische Föderation und dem von der EU 2008 vermittelten Waffenstillstand, immer noch schwelt. Die Russen stellen Stacheldrahtzäune, Barrieren, "Grenzschilder" und Raketen entlang der Okkupationslinie auf, berichtet der frühere Verteidigungsminister.

"Entführungen und willkürliche Verhaftungen von Bewohnern sind alarmierend; die humanitäre Situation verschlechtert sich weiter und die ethnische Diskriminierung georgischer Bewohner nimmt dramatisch zu: Entzug von Eigentumsrechten, Verhinderung von Ausbildung in der georgischen Muttersprache, durch willkürliche Schließung der sog. Grenzübergänge hervorgerufene strenge Einschränkungen der Freizügigkeit und andere ethnisch motivierte Menschenrechtsverletzungen, schaffen die Voraussetzung für eine weitere Welle der Vertreibung der Menschen aus den eigenen Häusern", beschreibt er das Geschehen vor Ort und betont: "Die dezidierte Unterstützung der Souveränität und territorialen Integrität Georgiens durch die internationale Gemeinschaft, insbesondere Deutschlands, ist von entscheidender Bedeutung. Die Solidarität unserer Partner ist eines der wichtigsten Mittel gegen Moskau, um der Okkupation ein Ende zu setzen."

### Vorbildliche Prävention

Zu dem Zeitpunkt, als Dr. Izoria seinen Dienst als Botschafter antritt, ist die internationale Agenda

nicht davon geprägt, sondern von Corona, und leider auch nicht davon, wie kompetent die 44-jährige georgische Gesundheitsministerin Ekaterine Tikarade die Pandemie managt. Die frühere Zahnärztin hat unter anderem in Deutschland und Österreich studiert und verordnet Land und Leuten präventiv Schutzmaßnahmen, bevor der erste Corona-Fall im Land bekannt wird. Flüge von China werden bereits Ende Januar gestoppt, Verbindungen aus Iran, Iran und anderen Risikogebieten konsequent gekappt, Reisende in Quarantäne geschickt und Fieberkontrollen eingerichtet. Über Wochen gelten Ausgangssperren, Abstandsregeln, Maskenpflicht, für georgische Bürger werden kostenlose Tests angeboten und die Corona-App empfohlen. Folge: bemerkenswert niedrige Fallzahlen. Hätte die Welt nur auf diese Frau gehört!

"Der Rückkehr zur Normalität dient auch ein am 24. April von der georgischen Regierung angekündigter Anti-Krisen-Plan, durch den 3,5 Milliarden GEL (ca. eine Milliarde Euro) mobilisiert werden konnten. Parallel wurde ein Paket zur Milderung der sozioökonomischen Auswirkungen der Coronavirus-Krise geschnürt", erläutert Izoria.

### Gelungene Premiere

Ein halbes Jahr ist Dr. Izoria nun in Berlin, wobei der Job sein Debut als Botschafter ist und eine weitere gelungene "Premiere" jenseits seiner bisherigen Arbeit und Profession. "Ich hatte das Glück und die Chance, sowohl in der Wissenschaft als auch in der Politik tätig zu sein. Die wissenschaftliche Grundlage ermöglichte mir, das erworbene Wissen später als Politiker praktisch umzusetzen. Mit Recht sagt Goethe: "Grau, teuer Freund, ist alle Theorie und grün des Lebens goldener Baum." In diesem Kontext ist meine in Deutschland verbrachte Zeit von enormer Bedeutung, weil ich durch die deutschen Universitäten ein festes Fundament aufbauen konnte, auf das ich mich seither stützen kann. Die Bildung ist der Ausgangspunkt für die Innovation, die Entwicklung und den Fortschritt, weshalb ich die an den deutschen Hochschulen verbrachte Zeit sehr schätze", sagt der georgische Chefdiplomate über seine frühere Zeit in Deutschland.

"Die Verbindung theoretischen Wissens mit der praktischen Berufserfahrung ist ausschlaggebend für jeden Erfolg und die Demokratie. Jede Karrierestation in meinem Leben war eine besondere Herausforderung und zugleich eine wunderbare Möglichkeit, etwas zu entwickeln oder zu reformieren. Ich bin gerne da, wo mein Land mich braucht und freue mich über die herausragende Möglichkeit, in einem der wichtigsten Partnerländer Georgiens Botschafter zu sein und die gegenseitigen Beziehungen mitgestalten zu dürfen." Ein zufriedener Mann, der gerne allenfalls noch ein Talent hätte: "Ich wäre gerne Fußball-Profi geworden."

Letzte Frage: Was fehlt unserer Gesellschaft? "Meines Erachtens sollten wir der Nachdenklichkeit mehr Aufmerksamkeit schenken. Unsere Geschichte und historischen Erfahrungen mehr reflektieren, um die Errungenschaften der demokratischen Welt schätzen, erhalten, verteidigen und verbessern zu können."

### Zum Schluss ein Dank

Letztes Wort: "Ich halte die Dankbarkeit für eine sehr wichtige Eigenschaft und deshalb möchte ich mich bei unseren deutschen Freunden und Partnern für die Unterstützung bedanken, die Deutschland für Georgien leistet. Die deutsch-georgischen Beziehungen sind historisch gewachsen und ich freue mich sehr, dass ich nun die Möglichkeit habe, mich für die Festigung und Vertiefung dieser Beziehungen zu engagieren."

Auch die Mitgliedschaft in der NATO ist für Georgien von größter sicherheits- und außenpolitischer Priorität. 2011

wie der NATO, die z. B. die Sicherheit am Schwarzen Meer, Cyber-Fragen, die Bekämpfung von hybriden Gefahren und die

870 Soldaten präsent und stellt die meisten Soldaten gemessen an seiner Bevölkerungszahl. In Masar-i-Sharif sind circa 140



Schmückt den Eingangsbereich der Botschaft: Das große Staatswappen Georgiens, mit dem Schutzpatron des Landes, dem Heiligen Georg auf einem roten Schild. Darüber die georgisch-iberische Krone. Gehalten von zwei goldenen Löwen, steht der Schild auf einem stilisierten Weingarten, in den ein Spruchband mit dem Nationalmotto und zwei roten Kreuzen der Flagge Georgiens eingeflochten ist. Das Motto lautet: "Die Kraft liegt in der Einheit".



Seit circa 8.000 Jahren wird in Georgien Wein angebaut. Traditionell wurde der Wein in Ton-Amphoren wie dem Qvevri (hier im Bild) fermentiert und angebaut. 2013 erklärte die Unesco diesen Weinausbau zum immateriellen Weltkulturerbe.